

Bayerische Wirtschaftsministerin Aigner in Prag: „Europa braucht die Digitalisierung und die digitale Wirtschaft braucht Europa“

**Hochtief-Vorstand Jörg Mathew ist neuer Präsident der
Deutsch-Tschechischen Industrie- und Handelskammer**

Prag, 04.05.2017 – Man brauche ein starkes Europa, betonte am **Mittwoch Ilse Aigner**, bayerische Staatsministerin für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, anlässlich der diesjährigen Hauptversammlung der Deutsch-Tschechischen Industrie- und Handelskammer (DTIHK) in Prag. Zentrale Herausforderung für die europäischen Volkswirtschaften sei die Digitalisierung, erklärte Aigner in ihrer Rede vor rund 200 Gästen aus Wirtschaft und Politik. Digitalisierung und Europa seien zwei Seiten derselben Medaille. „Europa braucht Digitalisierung und die digitale Wirtschaft braucht Europa. Denn die Digitalisierung ist ein Megatrend, der nicht an Landesgrenzen haltmacht“, so die Staatsministerin.

Aigner, die zugleich stellvertretende Ministerpräsidentin ist, stellte viele Initiativen und Projekte vor, mit denen ihre Regierung die Digitalisierung in Bayern voranbringe. Darunter auch bayrisch-tschechische Projekte, die insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen bei kostengünstigen Lösungen unterstützen, wie die digitale Modellfabrik in Cham für die Produktion der Zukunft.

Auf die Frage des Präsidenten der tschechischen Wirtschaftskammer, Vladimír Dlouhý, was die bayerische Staatsministerin einer künftigen tschechischen Regierung empfehlen könne, um Produktivität und Wertschöpfung zu steigern, sprach sich Aigner für die Einführung der dualen Berufsausbildung, eines Systems von Wirtschaftskammern mit Pflichtmitgliedschaft für alle Unternehmen sowie einen „Digitalbonus“ für kleine und mittlere Unternehmen aus.

Deutschland, vor allem der Freistaat Bayern, ist seit langem für Tschechien der wichtigste Handelspartner. 2016 war Tschechien zum ersten Mal unter den Top 10 der Handelspartner Deutschlands. Zu dieser rasanten Entwicklung „und auch dazu, dass das Thema Industrie 4.0 in Tschechien in den Fokus gerückt ist, aber auch die Freundschaft zwischen unseren beiden Ländern gefestigt wurde, hat ganz maßgeblich das Engagement der DTIHK beigetragen“, unterstrich Aigner.

Nach ihrem Auftritt wählte die DTIHK-Hauptversammlung **Jörg Mathew**, Vorstandsmitglied für Wirtschaft und Finanzen bei HOCHTIEF CZ, zum neuen DTIHK-Präsidenten. Er trat damit die Nachfolge von

Kontakt:

Christian Rühmkorf

Tel.: +420 221 490 303

E-Mail: ruehmkorf@dtihk.cz

Fotos zur Pressemitteilung:

<http://tschechien.ahk.de/presse/pressebilder/>

Axel Limberg an. Es sei für ihn eine große Ehre, Präsident einer Institution zu sein, die in der bilateralen Wirtschaftssphäre, in Politik sowie in Wissenschaft und Forschung einen so hervorragenden Ruf genießt. „Die DTIHK hat bereits in der Vergangenheit Themen wie Industrie 4.0 und Startups erfolgreich im politischen Umfeld der Tschechischen Republik platziert und wird dies auch in Zukunft tun, in diesem Jahr mit dem Topthema Intelligente Infrastruktur. Ich freue mich auf die verantwortungsvolle Aufgabe und die Chance, einen Beitrag zum weiteren Ausbau der intensiven Wirtschaftsbeziehungen zwischen unseren Nachbarländern leisten zu können“, sagte Mathew in seiner Antrittsrede.

Neu in den Vorstand wurden gewählt **Michael Axmann**, CFO, Siemens, s.r.o., **Michael Thomas Krüger**, CEO, COMMERZBANK Aktiengesellschaft, pobočka Praha und **Martin Záklasník**, Managing Director, E.ON Česká republika, s.r.o. Für eine zweite Amtsperiode wurde **Vladislav Sywala**, Managing Director, Messer Technogas s.r.o. gewählt.

Über die DTIHK: Die Deutsch-Tschechische Industrie- und Handelskammer (DTIHK) gehört zum Netz der deutschen Auslandshandelskammern (AHKs) und ist mit ihren rund 650 Mitgliedern die größte bilaterale Auslandshandelskammer in Tschechien. Ihre Aufgabe ist es, das tschechische und deutsche Business zu verbinden und die wirtschaftspolitische Zusammenarbeit beider Länder zu fördern. Deutschen und tschechischen Unternehmen bietet die Kammer maßgeschneiderte Dienstleistungen an und unterstützt sie bei der Markterschließung. Die DTIHK verfolgt aktuelle Trends und beschäftigt sich intensiv mit denen, die das größte Potenzial für die deutsch-tschechischen Wirtschaftsbeziehungen haben. So stieß die Kammer 2015 in Tschechien eine breite Diskussion zu Industrie 4.0 an und organisierte 2016 den Wettbewerb „Connect Visions to Solutions“, um etablierte Industrieunternehmen und Startups zusammenzubringen.